



Veranstaltungen im
Herbstsemester 2025

Musiktheater “public”: Räume öffnen, Gesellschaft gestalten?

Ein Podiumsgespräch mit Benedikt von Peter (Theater Basel)

Dienstag, 28. Oktober 2025, 17.30 Uhr, Foyer des Walter Benjamin Kollegs, Lerchenweg 36, 3012 Bern

Im Fahrstuhl, im Club, im Gefängnis oder sogar unter Wasser – in den letzten Jahren hat Musiktheater den öffentlichen Raum erobert und zur Bühne gemacht. Oft als “site-specific theatre” bezeichnet, eröffnet die Erweiterung des Aufführungsraums ästhetische Erfahrungsräume und reagiert auf kulturpolitische Forderungen nach Musiktheater, das gesellschaftsrelevant und zugänglich ist.

Benedikt von Peter entwirft als Regisseur, Intendant und Künstlerischer Leiter der Oper am Theater Basel Raumkonzepte, die das Verhältnis zwischen Bühne und Zuschauerraum neu ausloten, den Aufführungsraum über das Theatergebäude hinaus erweitern und dabei verschiedene Formen der Teilhabe erproben. Mit seinen Arbeiten und dem “Foyer Public” öffnet sich das Theater zur Stadt und die Stadt zur Bühne.

Diese Ausgabe der kooperierenden Veranstaltungsreihe “Musiktheater – Macht – Gesellschaft” erörtert im Gespräch mit von Peter die Funktion des Raums als Stellschraube für Öffnung und Partizipation im Musiktheater sowie die Frage nach den ästhetischen Funktionen von Musiktheater im öffentlichen Raum.

Insights into the EU Project REPERTORIUM - Future from our Past

Ein Podiumsgespräch mit Cristina Alís Raurich (Instituto Complutense de Ciencias Musicales - ICCMU), David Rizo (University of Alicante)

Donnerstag, 30. Oktober 2025, 18.15 Uhr, Hörsaal 220, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

REPERTORIUM investigates how artificial intelligence can be applied to the digitisation of ancient and classical manuscripts, combining the preservation of Europe’s musical heritage with state-of-the-art optical music recognition (OMR) technologies. The project has created a full digital archive of the Solesmes collection - over 100,000 sacred chants - whose images provide the training material for OMR systems. This large corpus is central to developing

reliable tools able to “read” and process medieval notations, which differ significantly from modern scores. Within REPERTORIUM, the Instituto Complutense de Ciencias Musicales, the Complutense University of Madrid, the University of Jaén, as well as the University of Alicante are cooperating to produce data (transcription), develop algorithms (recognition), and publish the results (e.g. through the Cantus Index). REPERTORIUM is funded by the European Union through a Horizon Research and Innovation grant.

Workshop: The EU Project REPERTORIUM - Future from our Past

Cristina Alís Raurich (Instituto Complutense de Ciencias Musicales - ICCMU), David Rizo (University of Alicante)

Freitag, 31. Oktober 2025, 10.00 - 16.00 Uhr (mit Mittagspause), Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

REPERTORIUM explores how artificial intelligence can be harnessed to digitise ancient and classical manuscripts, uniting the preservation of Europe’s musical heritage with cutting-edge optical music recognition (OMR) technologies. Thanks to the project, a complete digital archive of the Solesmes collection - over 100,000 sacred chants - has been created, whose images served to train the OMR system.

The workshop offers a practical introduction to the GABC tool for chant transcription and a musicological exploration of Cantus Index functionalities. Besides the introduction to the approach, we want to discuss how it methodologically/technically works, and what limitations exist. ICCMU, with the collaboration of the Complutense University of Madrid, has supported the University of Alicante in training OMR for medieval notation by transcribing chants into an extended GABC language, and has also assisted the University of Jaén in integrating the resulting transcriptions into the international Cantus Index database. Meanwhile, the University of Alicante develops deep learning models that enable machines not only to read medieval and classical scores, but also to understand how lyrics align with melodies. REPERTORIUM is funded by the European Union.

Wechselnde Führungspersonen und kollektive Kreativität: Neue Wege im historisch informierten Orchester?

Annette Kappeler (HKB) Renate Steinmann und Monika Baer (Zürcher Barockorchester)

Dienstag, 25. November 2025, 18.30 Uhr, Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Viele führende Musik- und Theaterensembles des 19. Jahrhunderts waren kooperativ organisiert, und auch heute wird wieder vermehrt mit Arbeitsweisen experimentiert, die ein kollaboratives kreatives Schaffen ermöglichen. Das historische Phänomen der künstlerischen 'Genossenschaften' ist heute fast vergessen, obwohl andere Formen der genossenschaftlichen Arbeit gut erforscht sind. Das Projekt 'Cooperative Ensembles' nimmt die Organisation und die künstlerischen Arbeitsweisen der Londoner Philharmonic Society, der Pariser Société des concerts du Conservatoire und der Berliner Theatergesellschaft Urania unter die Lupe. Gleichzeitig tritt es in einen Dialog mit heutigen Ensembles und zielt darauf ab, mit kooperativen Arbeitsweisen zu experimentieren. Im Gespräch mit Renate Steinmann und Monika Baer vom Zürcher Barockorchester wird die Frage nach der künstlerischen Leitung in den Blick genommen. Das ZBO lebt seit 2018 eine seltene Form der Zusammenarbeit: Die beiden Geigerinnen teilen sich die Leitung in jedem Projekt und wechseln somit in der Führungsrolle der Konzertmeisterin ab. Im nächsten Projekt Anfang November 2025 sollen zudem konkrete Ideen aus dem Forschungsprojekt 'Cooperative Ensembles' mit dem ganzen Orchester umgesetzt werden. Welche kreativen Prozesse entstehen aus dem Kollektiv heraus? Und wie war das in den untersuchten Ensembles des 19. Jahrhunderts? Können wir uns heute durch historische Beispiele inspirieren lassen?

Musikförderung in der Schweiz - ein Berufsfeld in Bewegung

Anja Wernicke (Pro Helvetia)

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 18.15 Uhr, Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Musikförderung ist ein vielfältiges Berufsfeld, das Verwaltungsaufgaben mit inhaltlichen Kenntnissen der Musikbranche verbindet. Ein hohes Mass an Kommunikations- sowie Organisationsfähigkeit und die Bereitschaft, sich mit kulturpolitischen Fragen auseinanderzusetzen, sind dabei gefragt. Die öffentliche Förderlandschaft der Schweiz ist durch die politische Struktur geprägt: in erster Linie sind Gemeinden, Städte und Kantone für die Förderung zuständig. Auf Bundesebene sind die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia sowie das Bundesamt für Kultur für die Förderung verschiedener Bereiche zuständig. Pro Helvetia unterstützt alle zeitgenössischen Musikstile, von neuer Volksmusik über experimentelle Elektronik bis zu Pop, Jazz und Hip Hop. Dabei gilt das Prinzip der Subsidiarität, das heisst die Förderung von Pro Helvetia ergänzt die Förderung der anderen Körperschaften. Daneben gibt es zahlreiche private Stiftungen, die einen grossen Beitrag zur Vielfalt und Lebendigkeit der Musikszenen beitragen und ebenfalls spannende Berufsperspektiven bieten. Die Musikförderung in der Schweiz ist in den letzten Jahren mit Volksinitiativen wie der Abstimmung zur „Musikvielfaltsinitiative“ in Basel 2024 in Bewegung gekommen. Der Input gibt Einblicke in die bestehenden Strukturen und Entwicklungstendenzen.

Kontakt

Prof. Dr. Lena van der Hoven (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 684 83 94
E-Mail: lena.vanderhoven@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Samira Diem (Hilfsassistentin), E-Mail: samira.diem@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm aller Sektionen finden Sie unter www.smg-ssm.ch



Wenn nichts anderes vermerkt finden die Vorträge im Raum 120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43 statt.

Alle Veranstaltungen der SMG ->



Foto auf der Titelseite: Ingo Höhn
Flyergestaltung: Samira Diem